



Der Angelhaken

Die Zeitschrift der Sektion Graz des VÖAFV

Ausgabe 4/2000



 **Aquarienschau IGS**



 **Aktiver Tierschutz**

 **Sterlet Wiedereinbürgerung**

 **Fliegenfischen im Salzwasser**

Impressionen der Aquarienschau IGS



INHALT

Termine	Seite	3
Fischereiordnung	Seite	3
Mühlgangabfischen	Seite	4
Fischrettungsaktionen	Seite	4
Disziplinkommission	Seite	6
ÖFB	Seite	6
Sterlet-Besatz Mur	Seite	7
Aquarienschau bei IGS	Seite	8
Fliegenfischen Salzwasser	Seite	10
Erntezeit	Seite	12
Leserbriefe	Seite	12
Jugendfischen	Seite	13
Ehrungen	Seite	14
Internet@Fischer	Seite	15
Lesetipps	Seite	15



Gerhard Schadl

Dauerthema Kormoran: Politische Reaktionen

Es tut sich etwas.

Wie bereits in der letzten Ausgabe unserer Zeitschrift berichtet, wurden auf Initiative von NRAbg. Dr. Kräuter sowohl auf Bundes- wie auch auf Landesebene an den zuständigen Minister bzw. Landesrat politische Anfragen zum Themenkreis Kormoran gestellt. Die – durchaus erfreulichen – Beantwortungen liegen nunmehr vor.

Sowohl Bundesminister Wilhelm Molterer als auch Landesrat Erich Pörtl erkennen in den Anfragebeantwortungen im Nationalrat und im Landtag klar die Problematik und teilen die Sorgen um den Schutz und die Erhaltung der heimischen Fischfauna. Endlich haben zuständige Politiker den Mut, konkrete Maßnahmen gegen den Fraßdruck auf die Fischwelt durch jährlich einfallende Kormoranschwärme zu unterstützen.

Seitens Minister Molterer ist besonders die Befassung des neu eingerichteten österreichischen Fischereibeirates (siehe Bericht in dieser Ausgabe) mit der Problematik zu begrüßen. In weiterer Folge sollen die Erkenntnisse laut Hr. Molterer als Grundlage für die Gesetzgebung dienen.

Aber auch Landesrat Pörtl hat im Sinne der Fischerei, der Teichwirtschaft und des Tier- und Artenschutzes unter der Wasseroberfläche eindeutig politische Position bezogen. So stellte er wörtlich fest, dass »die derzeitigen Maßnahmen gegen Kormorane nicht zufriedenstellend sind«. Weiters unterstützt er auch die Forderung sowohl die Bestände fischfressender Vogelarten als auch die Entwicklung der heimischen Fischfauna im Sinne eines umfassenden Tier- und Artenschutzes zu beobachten.

Wir können nur hoffen, dass diesen Worten nunmehr tatsächlich konkrete Taten folgen, ehe es zu spät ist!

Abschließend noch eine Bitte in eigener Sache. Die »Arbeitsgruppe Kormoran« der Sektion Graz wird – wie bereits in den vergangenen Jahren – auch im Winterhalbjahr 2000/2001 wieder Kormoranbeobachtungen und -zählungen in unseren Revieren durchführen. Wie uns ein Mitglied berichtete, waren erste Kormorantrupps heuer bereits Anfang September zu beobachten. Teilen auch Sie uns Ihre Beobachtungen, insbesondere größere Kormoranvorkommen (Wann, Wo, Wieviele) bzw. Schlafplätze mit. Meldungen an den Vorstand schriftlich, telefonisch oder persönlich jeden Montag im Bahnhofsrestaurant oder an eine der im nebenstehenden Impressum genannten Kontaktmöglichkeiten der Redaktionsleitung des Angelhakens.

Petri Heil!

Gerhard Schadl

Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Sektion Graz des Verbandes der österreichischen Arbeiter-Fischerei-Vereine, Postfach 1280, 8021 Graz. **Redaktionsleitung:** Gerhard Schadl, Waltendorfergürtel 5, 8010 Graz, gerhard.schadl@utanet.at und Walter Maderer, Vogelweiderstr. 30, 8010 Graz, maderer.walter@aon.at. **Redaktionsteam:** Franz Schuster, Alfons Prettnner und Hans Ljubic. **Layout:** Stephan Ruip. **Grundlegende Richtung:** Informationen über Aktivitäten, Veranstaltungen, Termine, etc. der Sektion Graz des VÖAFV sowie generelle sachliche und fachliche Information zu allen Bereichen der Fischerei. Artikel die namentlich gekennzeichnet sind, geben die Meinung der jeweiligen Autoren wieder und müssen daher nicht mit der Auffassung des Eigentümers, Herausgebers und Verlegers oder der Redaktion übereinstimmen. **Druck:** Koralpendruckerei Deutschlandsberg, Unterer Platz 4, 8530 Deutschlandsberg. Druck auf chlorfrei gebleichtem Papier.



1. Angelhaken-Flohmarkt am Lannacher Weiher

28. Oktober 2000, 13.30 Uhr

Am Samstag, den 28. Oktober 2000 findet ab 13.30 Uhr am Lannacher Weiher der

Erste große Flohmarkt der Redaktion »Der Angelhaken« der Sektion Graz des VÖAFV statt.

Unter dem Motto: **Suche – Biete – Tausche** wird allen Kolleginnen und Kollegen die Gelegenheit geboten, einen kleinen Stand einzurichten und ihre diversen Angelutensilien, die nicht mehr gebraucht werden, anzubieten, zu tauschen oder sich auf die Suche nach begehrtem Angelgerät zu begeben. (Angelrollen, Ruten, Zubehör, Bücher, Zeitschriften, Bekleidung, Flachmann, Schlafsack, Kunstköder, etc.).

Weiters werden am Lannacher Weiher auch einige bekannte Grazer Angelfachgeschäfte ihre Produkte zur Schau stellen und natürlich auch zum Verkauf anbieten.

Herzlich eingeladen sind vor allem alle Jungfischer, die sicherlich die Gelegenheit haben werden, äußerst kostengünstig ihre Angelausrüstung zu vervollständigen.

Also, wenn sich auch ihr Keller im Laufe der Jahre mit Angelgerät angesammelt hat, von dem sie sich trennen möchten, oder wenn sie auf der Suche nach bestimmten Teilen sind, dann nützen sie die Gelegenheit und verbringen Sie mit ihrer Familie einen lustigen Nachmittag am Lannacher Weiher. Für Maroni und Sturm (gratis) sowie musikalischer Umrahmung ist gesorgt.

Die Teichmannschaft des Lannacher Weihers und die Redaktion »Der Angelhaken« freuen sich auf Ihr Kommen.

Wichtig: Wenn auch Sie beabsichtigen, einen kleinen Stand einzurichten, dann würden wir aus organisatorischen Gründen bitten, unter der Telefonnummer: 0316/688402 oder 0699/11557372 bis spätestens 21. Oktober 2000 Bescheid zu sagen. 

Jahreshauptversammlung

Samstag, 18. November 2000, 19 Uhr

Die diesjährige Jahreshauptversammlung findet am Samstag, 18. November 2000 im Hubertus-Saal des Brauhauses Puntigam statt. Beginn der Versammlung ist 19 Uhr. Im Namen des Vorstandes werden alle Mitglieder herzlich eingeladen dieser Veranstaltung beizuwohnen! 

Gutscheinverkauf

ab 27. November 2000, jeden Montag

Weihnachten steht vor der Tür und auch sonst gibt es Anlässe, bei denen man gerne persönliche Geschenke überreicht. Es werden daher auch im heurigen Jahr wieder Gutscheine für den Erwerb einer Fischerei-Lizenz der Sektion Graz zum Verkauf angeboten. Die Möglichkeit dazu besteht ab 27. November 2000 jeden Montag beim Vereinsabend im Bahnhofs-Restaurant am Grazer Hauptbahnhof. 



Sterlet geschont!

Folgende Änderung der Fischereiordnung tritt ab sofort in Kraft:

Im Rahmen des Sterlet-Wiedereinbürgerungsversuches (siehe auch Seite 7) unterliegt der Sterlet in den Mur-Revieren der Sektion Graz ab sofort einer ganzjährigen Schonung.

Gefangene Fische sind unverzüglich und schonend zurückzusetzen! 



Aktiver Tierschutz der Sektion Graz – 2.500 Fische gerettet!

Wie schon in den letzten Jahren wurde von Mitgliedern der Sektion Graz auch heuer wieder ein Juli-Sonntag geopfert um Fische aus dem wegen Wartungsarbeiten abgelaassenen Grazer Mühlgang zu retten und sie vor dem sicheren Erstickungstod zu bewahren.

Nachdem mit Beginn des neuen Jahres unser Verein neu gegliedert, das heißt eigene Referate für verschiedene Aufgaben gegründet wurden, hatte ich als Einsatzleiter für diverse Fischrettungsaktionen zwei E-Geräte zu Verfügung gestellt bekommen. Kassier Rudowsky und Gewässerwart für Kleingewässer Kraus hatten mich sowie die geprüften E-Fischberechtigten



kräftig unterstützt. Leider konnten die beiden neuen Geräte noch nicht geliefert werden und so mussten wir uns mit dem reparierten älteren Gerät und einem Leihgerät der Fa. EFKO begnügen.

Ab 6 Uhr wurde in zwei Gruppen und zwar Gruppe 1 mit Georg Herzog als Polführer und Gruppe 2 mit dem schwererem Gerät und Schuster, Koch, Traxler und Hofer als Polführer mit der Fischrettungsaktion begonnen. Zwei Transporter, auf denen die Behälter mit Wasser und Sauerstoff untergebracht waren und zwei

Teams die den Transport vom Wasser zu den Behältern bewerkstelligten, begleiteten die Gruppen um so eine möglichst rasche und schonende Befischung zu gewährleisten. Leider hatte es am Vortag geregnet und durch das schmutzige und angetrübte Wasser war es sehr schwierig die Fische auszumachen und zu keschern. Trotzdem wurde die Aktion ein voller Erfolg da ca. 2.500 Fische aller Größenordnungen mit einem Gesamtgewicht von 400 kg gerettet wurden. Darunter Strömer, Schmerlen, Grundeln, Barsche, Barben, Nasen, Aitel, Huchen, Bachforellen, etc. aber auch wieder viele Äschen, leider nur in Einheitsgröße. Das Fehlen verschiedener Größen dürfte wohl auf den Kormoran zurückzuführen sein.

Für die Stärkung zwischendurch hatte Kollege Koch gesorgt und bei einem herrlich zubereiteten Buffet im Freien wurden wieder neue Kräfte gesammelt

Obm. Stv Kräuter konnte beim ORF Landesstudio Steiermark Interesse für diese vorbildhafte Aktion erwecken und so wurde der Einsatz unserer Sektion auch von einem Kamerateam des ORF unter der Leitung des bekannten Redakteures Paul Prattes gefilmt und am Abend in der Sendung »Steiermark heute« in einem kurzen Bericht ausgestrahlt. So konnte einem breiten Publikum vor Augen geführt werden, dass wir Fischer aktiven Tierschutz betreiben.

Vom frühen Nachmittag bis zum Abend wurden die Fische dann nach dem Bestimmen und Abwiegen wieder an sicherer Stelle in die Mur zurückgesetzt.

Obm. Kröpfl, sowie Rudowsky und Kraus die bei der Organisation kräftig mitgearbeitet haben und meine Wenigkeit als Einsatzleiter möchten uns bei allen Helfern noch einmal recht herzlich bedanken. Es würde zu weit führen jeden einzeln zu nennen, zumal es sowieso immer dieselben sind, die bei den Einsätzen mithelfen.

Franz Schuster 🐟

Fischrettungsaktion Rötschbach

Sonntag, den 10. September, gegen Mittag wurde ich darüber informiert dass im Rötschbach zahlreiche Fische verendet seien, und der Bach bereits bis auf einige Tümpel völlig ausgetrocknet sei. Ich versuchte einige Leute meiner Gruppe zu erreichen, konnte aber außer Rudowsky, Herzog und Weber Erhart, die mit dem leichten E-Gerät kamen, niemand erreichen. Oberaufseher Spedel kam noch dazu und so machten wir uns im fast ausgetrockneten Bachbett auf die Suche nach den Resten des Fischbestandes. Zwar waren in den ersten

beiden Tümpfen bereits an die 30 Fische verendet doch wir konnten trotzdem an die 500 Fische – vorwiegend Bachforellen – aus ihrer misslichen Lage befreien und mit dem Transporter in Sicherheit bringen.

Auch einige Flusskrebse konnten gerettet und ebenfalls im Bereich der Mur wieder eingesetzt werden.

Da der Rötschbach zu den wenigen Gewässern gehört der in langen trockenen Sommerperioden austrocknen kann wurde aus gegebenen Anlass ein Vorsorgeplan 🐟



geschaffen um solcherart in Zukunft schneller und effizienter reagieren zu können .

Recht herzlich möchte sich die Sektion auch auf diesem Wege bei den Anrainern – hier seien vor allem einige resolute Damen erwähnt – bedanken. In den Tagen zuvor hatten sie mit Keschern die Fische in tiefere Tümpel gebracht und wo es möglich war Sperren errichtet um das Wasser zu halten. Es freut uns zu wissen, dass in der Bevölkerung ein so großes Engagement für unsere Tierwelt vorherrscht!

Achtung! Da es immer wieder möglich ist dass vor allem in den kleineren Gewässern eine Gefährdung der

Fischfauna eintritt, suche ich dringend Kollegen die mich bei der Einsatzgruppe unterstützen wollen. Es kann dabei auch durchaus vorkommen, dass ein Einsatz am Abend oder an Sonn- und Feiertagen stattfinden muss und daher auch die Familie darunter leidet. Es sollten sich daher nur solche Kollegen melden die wirklich bereit sind unter Umständen auch einen freien Tag für die Sicherheit unserer Fische zu opfern.

Zuschriften bitte an den Leiter der Einsatzgruppe der Sektion Graz/VÖAFV:

Franz Schuster, Ringweg 3, 8501 Lieboch



Abfischaktion Rosenhainteich Graz

Die Sektion Graz erfuhr über Obm.Stv. Dr. Ebensperger dass der Teich am Grazer Rosenhain auf Grund von Sanierungsmaßnahmen abgelassen werden muss. Die im Teich befindlichen Fische wurden von der Liegenschaftsverwaltung des Magistrates Graz dem Verein zur Entnahme angeboten.

Einsatzleiter Schuster und Gewässerwart für Kleingewässer Alfred Kraus stellten daraufhin eine Mannschaft zusammen um die Fische zu bergen. Als Termin wurde Samstag, der 22. Juli 2000 gewählt. Während Kollege Kraus eine Bagger besorgen musste um den Abfluss des Teiches zu ermöglichen, organisierten Schuster und Rudowsky zwei Transporter und die nötigen Gefäße und Behälter.

Bereits um 7 Uhr war die Mannschaft, unter ihnen die Kollegen Koch, Hofer, Schuster jun., Glatz, Spedel, Pucher, Temmel, Deutsch und Obm. Kröpfl vor Ort. Das Wasser zog rasch ab und man konnte bald die ersten



Fische sehen. Leider war der Gewässergrund nicht überall so fest wie ein Einstieg vor wenigen Tagen vermuten ließ. Im mittleren Bereich gab es große Mengen von Schlamm und so pflügte der Einsatzleiter in alter Manier, er kannte das ja schon von anderen Aktionen, sich einen Weg durch diesen Bereich. Zusammen mit Kollegen Koch wurde in mühevoller Arbeit Fisch um Fisch aus dem Teich geborgen und in die am Ufer bereitstehenden Behälter mit sauberem Wasser gegeben.

Nach mehrstündiger Arbeit waren, wie eine spätere Abwaage ergab, 194 kg Fische, darunter Karpfen, Karauschen, Goldfische und Sonnenbarsche in den Behältern. Mit Sauerstoff berieselt wurden die Fische auf dem schnellsten Weg zum Lannacher Weiher gebracht und fanden dort wieder einen neuen Lebensraum.

Franz Schuster



Neue Disziplinarkommission erstmals tätig!

Liebe Fischerkolleginnen und Kollegen!

Als Vorsitzender des Disziplinarausschusses hatte ich leider bereits im April die erste und bisher einzige Disziplinarverhandlung in diesem Jahr anzuberaumen. Ein Vereinsmitglied wurde von einem unserer sehr bemühten und wachsamen Aufseher mit einem Fernglas dabei beobachtet, wie er nur zwei von drei gefangenen Bachforellen in die Fangstatistik eingetragen hat. Bei der vorbildlichen Kontrolle unseres Aufsehers konnte die dritte Forelle in einer Tasche im Kofferraum des Beschuldigten gefunden werden. In der Disziplinarverhandlung zeigte sich der Beschuldigte, der bereits 1991 im Revier Lannach mit Widerhaken gefischt hat und schon einmal wegen nicht korrekten Führens der Fangstatistik beanstandet wurde, nur teilweise geständig. Er bezeichnete die Aussage des Kontrollorganes als nicht korrekt und wollte sein Verhalten damit entschuldigen, dass er einfach vergessen habe, die dritte gefangene Forelle einzutragen.

Der Disziplinarausschuss, bestehend aus Mag. Uwe Niernberger, Harald Obermeyer, Christian Tasch und Otmar Triebel (unser fünftes Mitglied Dario Schneider war leider verhindert), fasste einstimmig folgenden Beschluss:



Grafik: Martin Kostajnssek

»... hat es unterlassen, die Fangstatistik entsprechend der Fischereiordnung zu führen. ...hat somit gegen § 4 Abs. 1 Z 3 der Disziplinarordnung verstoßen und ist mit einer Geldstrafe in der Höhe von S 2.000,- sowie einem Lizenzentzug in der Dauer von 12 Monaten, hiervon 4 Monate unbedingt, zu bestrafen.« Von der Sektionsleitung als Berufungsinstanz wurde dieser Beschluss bestätigt.

Manche mögen der Ansicht sein, dass die verhängte Strafe nicht in Relation zur Tat steht. Ich möchte an dieser Stelle nur

anmerken, dass insbesondere der Fischbestand in Anbetracht nicht kontrollierbarer negativer Einflüsse (Gewässerverbauungen, Verunreinigungen, Kormorane etc.) besonders zu schützen ist und eine ordnungsgemäß geführte Fangstatistik unter anderem einen wichtigen Bestandteil für eine nachhaltige Bewirtschaftung darstellt.

In diesem Licht ist die ausgesprochene Strafe – dem hat sich auch die Sektionsleitung angeschlossen – sicherlich nicht zu hoch bemessen.

In diesem Sinne wünsche ich allen Kolleginnen und Kollegen ein kräftiges Petri-Heil und hoffe, nicht ein weiteres mal in diesem Jahr verhandeln zu müssen.

Mag. Uwe Niernberger 🐟

Österreichischer Fischereibeirat (ÖFB) gegründet

ÖFB steht in Zukunft nicht nur für den Österreichischen Fußballbund sondern auch für den Österreichischen Fischereibeirat. Diese neue Dialogplattform hat zum Ziel, die Interessen des österreichischen Fischereisektors besser zu bündeln. Sie entspricht den neuen EU-institutionellen Anforderungen und bietet daher die Möglichkeit, nationale Interessen umfassender in der Gemeinschaft einzubringen. Der ÖFB versteht sich als überregionale Dialogplattform, mit der die Kommunikation zwischen Bundes- und Landesbehörden, den Interessensvertretungen verschiedenster Fachbereiche, der Wissenschaft sowie allen Interessenten verstärkt werden soll.

Ziel ist eine Verbesserung des innerstaatlichen Ausgleichs, der Koordination der Interessen der Fischereiwirtschaft, der Aquakultur, der Direktvermarktung, der Fischverarbeitung, des Fischhandels sowie der Angelfischerei auf nationaler Ebene sowie die Beratung und

Unterstützung bei der Gesetzgebung auf Landes- und Bundesebene.

Am 25. Mai 2000 nahm der ÖFB mit seiner ersten Arbeitssitzung im Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde am Mondsee seine Tätigkeit auf. An dieser ersten Arbeitssitzung nahmen Vertreter der Teichwirte, der Forellen- und anderer Fischzüchter, der Fischereiverbände, der Länder, des Gewässerschutzes und wissenschaftlicher Einrichtungen aus ganz Österreich teil. Im Vorstand vertreten ist das Bundesamt für Wasserwirtschaft und das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft und Umwelt.

Absolut erfreulich ist, dass auch die Angelfischerei in diesem Gremium vertreten ist, unter anderen auch der Verband der österreichischen Arbeiter-Fischereivereine, wobei als einer der Vertreter des VÖAFV der Obm. der LO Steiermark und Obm.Stv. unserer Sektion, Dr. Günther Kräuter, nominiert wurde. 🐟



Sterlet – Wiedereinbürgerungsversuch in der Mur/Graz

Im Rahmen der Initiative »Neues Leben für die Mur«, traten Vertreter des WWF (World Wide Fund of Nature) im September an den Obmann der Sektion Graz, Herrn Karl Kröpfl, mit der Bitte um Erlaubnis eines Sterlet-Besatzes (2 Stück) in unserem Revier Mur/Graz heran. Da von der Sektion Graz im Revier Mur in den letzten 5 Jahren bereits einige erfolgreiche Wiedereinbürgerungsprojekte (Huchen, Aalrutten) getätigt und dabei über 67.000 Fische – vor allem Äschen, Nasen, Barben, Huchen, Aalrutten – besetzt werden konnten, wurde dieser Bitte, mit der Auflage ebenfalls bei dieser Aktion vertreten zu sein, entsprochen.

Die nicht einfache Beschaffung dieser Fische wurde vom Fischmeister der Sektion, Alfred Kraus, in die Hand genommen (auch für den WWF) und so wurde die Wiedereinbürgerungsaktion am 20.

September 2000 im Bereich des Kalvarienberges unter Beisein von Frau Landeshauptmann Klasnic, Vertretern der Sektion Graz, des WWF und einigen Pressevertretern durchgeführt

Dabei konnte festgestellt werden, dass Frau Klasnic keinerlei Berührungsängste zeigt, da ein Sterlet von Ihr eigenhändig in die Mur ausgesetzt wurde. Erfreulicher-



weise wurde von Frau Landeshauptmann Klasnic die Patenschaft für die Mur übernommen und mit dem WWF an Ort und Stelle ein entsprechender Vertrag unterzeichnet. Dieser Vertrag lässt auch seitens der Fischerei einige Hoffnung aufkeimen, da durch diese hochrangige Patenschaft auch viele Projekte der Sektion Graz, wie etwa der Bau von Fischaufstiegshilfen, Anbindung von Seitengewässern, Renaturierungs- und Revitalisierungsvorhaben (zB Ausleitungsstrecke Peggau), Besatzmaßnahmen zum Erhalt und zur Erhöhung der Artenvielfalt, sinnvolle Lösung der Kormoranproblematik, etc. realisiert werden könnten.

Ebenso wäre eine Zusammenarbeit mit dem WWF, nach Klärung einiger grundsätzlicher Fragen, für die Sektion Graz durchaus vorstellbar, da in vielen gewässerökologischen und sonstigen Problemstellungen von Beiden ähnliche Ziele verfolgt werden.

Wichtiger Hinweis! Um den Erfolg dieser Aktion zu gewährleisten, ist der Sterlet in den Mur-Revieren der Sektion Graz ganzjährig geschont und eine Entnahme untersagt. Etwaig gefangene Fische sind unverzüglich und schonend zurückzusetzen! 

Der Sterlet gehört in die Familie der Störe, die im Vergleich zu anderen eine sehr alte Fischgruppe ist. Der Ursprung der Störe liegt etwa 500 Millionen Jahre zurück, was den eindeutig urtümlichen Charakter der heutigen Arten erklärt. Der Sterlet ist die kleinste aller Störarten und eine jener europäischen Arten, welche sich das ganze Jahr im Süßwasser aufhält. Ursprünglich auch im steirischen Teil der Mur beheimatet, existieren heute wahrscheinlich nur mehr in der Donau sowie durch Wiedereinbürgerung auch in der Drau geringe Bestände. Durch Gewässerverschmutzung, Regulierungen und fehlende Aufstiegsmöglichkeiten ist er vielerorts ausgestorben oder vom Aussterben bedroht.

Der Sterlet besitzt einen langgezogenen, spindelförmigen Körper mit einer asymmetrischen Schwanzflosse. Der typische Störkörper ist von Knochenschildern in 5 Reihen bedeckt, wobei die seitliche Schilderreihe aus 60-70 kleinen, eng aneinanderschließenden Schildern

besteht. Die Färbung des Sterlet ist graugrün bis braungrau, der Bauchbereich gelblich oder weiß, die Flossen grau und die Schilder sind schmutzig weiß. Der Kopf läuft in einer rüsselförmigen, spitzen, sanft nach oben gebogenen Schnauze aus. An seiner Unterseite liegt das Saugmaul – welches rüsselförmig vorstülperbar ist – an dem vier mit Sinnesknospen versehene Bartfäden herabhängen. Wegen des extrem unterständigen Mauls besteht die Nahrung des Sterlets aus Insektenlarven – die er von Steinen, versunkenen Astwerk und dergleichen abweidet – und aus Würmern, Kleinkrebsen und Schnecken. An sich eine Fischart der Barben- und Brachsenregion, steigt der Sterlet im Frühjahr (April bis Juni) in höhere Flussregionen auf und laicht auf schottrigem Untergrund, wobei der Rogner zwischen 11.000 bis 140.000 Eier ablegt. Bei einer Lebenserwartung von über 20 Jahren kann er eine Länge von 125 cm und ein Gewicht bis maximal 15 Kilogramm erreichen.



Aquarienausstellung bei der IGS

Vom 1. bis zum 3. September ging in der Daviscuphalle am Schwarzl-Gelände eine Sonderausstellung der Landesorganisation der Steirischen Arbeiterfischerei-Verein über die Bühne. Nicht zuletzt wegen der guten Kontakte zu den steirischen Printmedien – diese Veranstaltung war in vielen regionalen und überregionalen Blättern angekündigt worden – fanden während der drei Ausstellungstage ca. 7000 (!) Besucher den Weg zu den einzigartigen Aquarien. Eine derart sorgfältig organisierte und vor allem erfolgreiche Sonderausstellung zum Thema »Leben in heimischen Gewässern« hat es unseres Wissens in der Steiermark noch nie gegeben.

In insgesamt zwölf liebevoll eingerichteten Aquarien waren die Bewohner unserer heimischen Fließgewässer zu bestaunen. Bemerkenswert war die Tatsache, dass nahezu alle Fische und Kleinlebewesen aus unserer Mur stammten und nach Beendigung der Veranstaltung, die sie schadlos überstanden, wieder in diese eingesetzt wurden. Aiteln, Barben, Elritzen und Strömer, Nasen, Rotaugen, Bach- und Regenbogenforellen, Saiblinge, Schleien, Karpfen, Grundeln, Stichlinge, Steinbeißer, Aalrutten, Brachsen, Sterlets und viele weitere Arten waren für drei Tage das Objekt der Begierde jedes Fischerei-Interessierten. Auch Kleinlebewesen wie Wasserschnecken, Muscheln, Libellenlarven und Bachflohkrebse, Röhrenwürmer und weitere Insektenlarven waren zu bewundern. Besondere Aufmerksamkeit erregten mehrere aus der Mur stammende Krebse, zur Verfügung

gestellt von der Sektion Knittelfeld, die kaum jemand aus diesem Fluss vermutet hätte. Die unangefochtenen Stars der Veranstaltung waren aber mit Sicherheit die Raubfische. Bei den täglich durchgeführten Fütterungen herrschte ein regelrechtes Gedränge an den Aquarien: Jeder wollte die Hechte, Zander und Barsche bei ihrer Jagd beobachten.

Auch zwei Fernseh-Teams (ORF und STMK 1) waren mit der Herstellung zweier Filmbeiträge beschäftigt. Die Berichte waren dann im Rahmen der Sendungen »Steiermark heute« (ORF) und »Themen« (STMK 1) zu sehen. Der Bericht des Senders STMK 1 ist als äußerst bemerkenswert zu bezeichnen, zeigte er doch ein umfassendes Bild der The-

matik »Fische in ihren heimischen Lebensräumen«. Dem Obmann der Landesorganisation Herrn Dr. Günther Kräuter wurde weiters Gelegenheit gegeben, sich zu diesem Thema im Medium Fernsehen zu äußern.

Neben den sensationellen Aquarien gab es für die Besucher ausreichend Hintergrundinformation zum Thema »heimische Fische«. Auf zahlreichen Schautafeln wurden die Fische und Kleinle-

bewesen ausführlich erklärt. Anhand eines speziell aufgelegten Folders und einer eigens für diese Veranstaltung hergestellten Multimediapräsentation »Die Welt der Fische« konnten sich alle Interessierten über die Regionen unserer Fließgewässer und den Gefahren für die heimischen Wasserbewohner informieren.

Besonderen Anklang fanden die von den Kollegen





Dr. Kräuter, Kraus, Kreuzweger, Pucher, Rudowsky, Schadl und Maderer (alle Sektion Graz) unternommen Führungen mit den Besuchern durch die Ausstellung.

Mehrmals täglich stand Kollege Schadl den Moderatoren Zeissberger und Rannacher (ORF Steiermark) in professioneller Manier Rede und Antwort, wobei er es immer wieder verstand, die Aufmerksamkeit und das Interesse der unzähligen Besucher auf sich und die Veranstaltung zu lenken. Gemeinsam mit den ORF-Moderatoren wurden auch täglich zwei Live-Verlosungen eines Gewinnspieles durchgeführt, wobei es jeweils drei tolle Preise zu gewinnen gab. Bei diesem Gewinnspiel, bei dem es darauf ankam, einige fischereiliche Fragen richtig zu beantworten, nahmen ca. 1200 (!) Personen teil.

Unser fischendes Fussball-Ass, Stürmer-Star Günther Neukirchner, nahm ebenfalls Stellung zu fischereilichen Belangen und hielt eine Autogrammstunde ab, was wiederum zu einem immensen Andrang von Fans führte.

Wie der Landesobmann der Steirischen Arbeiter-Fischereivereine, Dr. Günther Kräuter erklärte, wollte man mit dieser Veranstaltung den Steirern die Artenvielfalt der heimischen Fische vorführen und damit das Bewusstsein fördern, dass es schützenswerte Lebewesen in unseren heimischen Fließgewässern gibt. Gleichzeitig wollte man jene Gefahren aufzeigen, die dem Fischbestand tagtäglich durch schädliche Umwelteinflüsse, durch Wildbachverbauungen und Kraft-



werke, sowie durch die Überhand nehmende Population der Kormorane drohen. Nicht zuletzt sollte man sich auch ein Bild von den Leistungen der steirischen Fischerei machen können, indem die Bedeutung von Bewirtschaftungsmaßnahmen, Renaturierungs-, Aufzucht- und Wiedereinbürgerungsprojekten, sowie Fischrettungsaktionen veranschaulicht wurde.

So mühsam und arbeitsintensiv diese Aquarienschau auch zu organisieren war, so war sie doch jede Minute ihrer Planung und Organisation, jede Arbeitsstunde, sei es am Fischwasser, an der Hobelbank oder am Computer wert. Auf Grund des außergewöhnlichen Medieninteresses und der großen Besucheranzahl ist es sicherlich nicht vermessen zu sagen, dass dies als ein Meilenstein für die Steirische Fischerei zu werten ist.

Auch nach der Veranstaltung wurde in mehreren Blättern, unter anderem in der Kleinen Zeitung, ausführlich berichtet. An dieser Stelle sei all jenen Personen herzlichst gedankt, die hunderte Stunden, wenn nicht sogar tausende von Stunden ihrer Freizeit geopfert und dadurch beigetragen haben, dass diese Veranstaltung in ihrer Art und Weise ein derart großartiger Erfolg wurde.

Ein besonderer Dank gilt auch jener Mannschaft, die den Auf- und Abbau der Aquarien durchführte, was ja nur in der Nacht möglich war. Herzlichen Dank auch an die **Firma Teich & Garten**, die dazu beitrug, den Ausstellungsbereich zu einer wahren Augenweide zu gestalten.

Die Redaktion »Der Angelhaken«

Die Redaktion »Der Angelhaken«





Fliegenfischen im Salzwasser

Bonefish, Permit, Tarpon, Bimini-Twist, Shocktippet, usw.

Eigentlich waren mir diese Begriffe schon sehr vertraut. Wie ein Brieffreund den man schon lange kennt, ihm persönlich aber nie begegnet ist. Aber plötzlich war es soweit und ein Treffen zwischen mir und er Welt des Salzwasserfliegenfischens schien angesagt. Also begannen die Vorbereitungen. Fliegenbinden, Vorfächer knüpfen, schnell noch eine Rute bauen etc.

Mein Ziel war eine in der Ascension Bay gelegene Lodge auf der Halbinsel Yucatan/Mexiko. Der Flug von München über Miami nach Cancun verlief klaglos. In Cancun wurde unsere Gruppe dann abgeholt. Nach ungefähr ein stündigem Flug die Küste entlang, landete die kleine Privatmaschine auf dem Landungsstreifen einer kleinen Insel. Von dort trennte uns nur noch eine fünfminütige Bootsfahrt von unserem Ziel und wir waren endlich da. Monika und Nick, die die Lodge leiten, empfangen uns schon mit ihren Guides. Nach einem kurzem Erfrischungsdrink war schon der erste Angelausflug geplant. Ich teilte mit einem bayrischen Angelfreund das Boot. Bootsführer war Augustin, ein auf der Lodge arbeitender mexikanischer Guide.

Von der Lodge aus wird in der Ascension Bay gefischt. Es ist dies eine der beiden riesigen Buchten an der Südküste Yucatan. Umgeben von Tropenwäldern und Feuchtgebieten ist dies ein Teil des riesigen Naturschutzgebietes »Sian Ka'an Biosphere Reserve«. Ascension Bay – über 20 Quadratmeilen glasklares, smaragdgrünes Wasser, unzählige Mangroven, Lagunen mit

unendlich weiten Flats. Unser Guide fuhr das flache Boot mit einer Sicherheit durch die Wasserstraßen zwischen den Mangroven, die mir heute noch unbegreiflich ist.

Es ging hinaus in die offene Bay nach Tres Marias, drei kleiner Inseln inmitten ausgedehnter Flats. Dort angekommen, stellte er den Motor ab und stieg auf die höher gelegene Plattform am Heck des Bootes. Von dort hatte er auch einen besseren Blickwinkel, um die Fische rechtzeitig auszumachen. Er begann uns langsam über das Flat zu polen. Wir hatten zuvor ausgemacht, dass wir abwechselnd je 45 Minuten fischen würden, um uns gegenseitig nicht zu behindern – und ich war als erster dran. Die zu erwartenden Fischarten waren Bonefish, Permit und Barracuda.

Fischgründe soweit das Auge reichte, alles sah gleich aus und doch hatte Augustin bald den ersten Fisch ausgemacht. Barracuda! »12 o'clock – 25 feet!« lautete sein Kommando und nach kurzem Suchen sah auch ich ihn. Es war ein Großer. Zwei, drei Leerwürfe und die Leine war auf die richtige Länge gebracht. Mit ein paar schnellen Zügen, um mit der Fliege das Fluchtverhalten eines Kleinfisches zu imitieren und schon erfolgte der Anbiss. Was sich dann abspielte, kann man sich als normaler Forellenangler kaum vorstellen. In wenigen Sekunden waren 70-80 Meter Backing von der Rolle gespult, unterbrochen von akrobatischen Sprüngen, um das lästige Ding im Maul loszuwerden. Aber die Fliege saß gut und nach atemberaubenden Drill konnte ich den Fisch landen. So an die 1,10 Meter war er lang mit einem furchterregenden Gebiss. Ohne Stahlvorfach wäre hier mit Sicherheit nichts zu machen gewesen. Beim Lösen der Fliege ist äußerste Vorsicht angebracht. Bevorzugte Standplätze des Barracudas sind Stellen an Strömungskanten und Durchlässe zwischen kleinen Inseln. Durch den Nahrungsreichtum während der Gezeiten sind dort jede Menge Kleinfische. Und diese sind wiederum die Nahrung vieler größerer Artgenossen.

Rings um die kleinen Mangroven- und Palmeninseln halten sich auch bevorzugt Bonefische auf. Deren Nahrung besteht aus kleinen Meerestieren, wie Krebsen oder Krabben. So sollten auch deren Imitationen aussehen. Fliegenmuster wie Crazy Charlies oder Mother of Epoxy gehören in diese Kategorie. Ich konnte damit auch meinen ersten Bone vor Tres Marias haken und





von da an hatten es mir diese scheuen Artgenossen besonders angetan. Aber ich musste auch mein Lehrgeld bezahlen. Denn der Schlüssel zum Erfolg hängt beim Angeln auf diese Fische besonders von drei Faktoren ab.

Der Sonne, dem Wind und der Wassertemperatur. Ohne Sonne ist es fast unmöglich die Fische auszumachen. Eine kleine Wolke vor der Sonne und ein bereits ausgemachter Fisch wird plötzlich unsichtbar. Der Wind und die daraus resultierenden Wellen sind der zweite Faktor. Durch die schlechte Lichtbrechung sieht man noch schlechter ins Wasser und die oft hohe Windgeschwindigkeit stellt an das werferische Vermögen des Anglers einige Ansprüche. Der dritte Faktor ist dann noch die Temperatur. Denn sinkt diese unter 22 °C, ziehen die Fische in tieferes Wasser und sind dann kaum noch auszumachen und noch schwieriger zu fangen.

In von Mangroven umgebenen Lagunen ziehen Schulen mit über hundert Fischen auf Nahrungssuche umher. Durch den geringen Befischungsdruk dieses Reservates sind die Fische noch relativ unselektiv. Das Hauptaugenmerk sollte man deshalb auf die richtige Präsentation der Fliege legen, um sie nicht zu verscheuchen. Das Fischen zwischen den Mangroven kann sehr verlustreich sein, da diese oft in deren Wurzeln flüchten. Man sollte daher mit der Stärke des Vorfaches nicht unter 0,30 mm gehen. Bedingt

durch die enorme Anzahl von Bonefischen könnte man den ganzen Tag damit verbringen, diesen kampfstarke Fischen nachzustellen. Ob man wadet oder vom Boot aus fischt, Fänge von mindestens 30 Bonefischen pro Tag sind durchaus möglich.

Aber es waren da noch andere Meeresfische, deren Fang mich besonders reizte. Nach Absprache mit dem Guide suchten wir regelmäßig »Permit Country« auf. Dies sind 50-100 cm tiefe, mit Turtelgras bewachsene Regionen, die von Permits bei deren Nahrungszügen bevorzugt werden. Diese ausgezeichnet sehenden Fische sind ständig auf der Suche nach Krabben und anderen kleinen Meerestieren. Wir selbst konnten einmal eine Schule von etwa 50 Permits sehen, denen leider unsere angebotenen Krabbenimitationen nicht schmeckten. Kleinere Schulen von 2-3 Fischen sahen wir öfters, aber diese waren stets außerhalb unserer Wurfdistanzen. Die Ascension Bay ist berühmt für seinen hohen Bestand an Permits.

Nun zum Tarpon. Nur ortskundige Guides wissen von oft unheimlich große Populationen dieses Riesenherings in von Mangrovenwäldern umschlossenen Seen. Diese

sind oft unerreichbar und selbst die Guides finden nicht auf Anhieb die Zugänge. Hier halten sich 5-40 kg schwere Tarpons auf – natürlich noch einige schwerere Exemplare ausgenommen.

Auf der Suche nach diesen Fischen kommt einem deren Rollen an der Oberfläche (das Füllen der Luftblase) zu Hilfe. Mir gelang es zwar einige Silverkings zu haken, leider habe ich diese im Gegensatz zu anderen Gruppenteilnehmern nach kurzem Drill wieder verloren. C'est la vie, aber allein das ist ein Grund wiederzukommen – mit diesen Herren habe ich noch eine Rechnung offen!



Nach 8 Stunden fischen geht es dann zurück in die Lodge, da man spätestens um 16.30 Uhr wieder zurück sein sollte. In der Lodge angekommen, trifft man sich dann bei einem Drink zu Smalltalk um mit den anderen Gruppenteilnehmern seine Tageserlebnisse auszutauschen. Nach der langersehnten Dusche in den geräumigen Zimmern geht es an die Pflege des Gerätes. Dies ist unbedingt notwendig, um die Ruten und Rollen vom aggressiven Salzwasser zu befreien.

Dann trifft man sich beim Abendessen. Mexikanische und karibische Spezialitäten stehen auf der Speisekarte. Nach dem Dessert sitzt man noch zusammen, bis einen die Müdigkeit ins Bett treibt. Denn der Tag war lang und anstrengend und früh am Morgen geht's wieder los. Frühstück bekommt man schon ab 6.30 Uhr und vom kalten Buffet richtet man sich gleich ein Lunchpaket.

Nach einer Woche Casa Blanca kann ich nur das bestätigen, was mir einige meiner Freunde prophezeit hatten: Ich bin infiziert – der Salzwasservirus hat mich gepackt!

Arno Seewald 🍷



Erntezeit am Teich

Wenn sich die letzten Nebelfetzen von den schweren, feuchten Ackerböden lösen, und die Sonnenstrahlen, zwar schon etwas geschwächt, aber trotzdem noch mit wärmender Kraft, die bunt gefärbten Herbstwälder durchfluten, dann ist es hoch an der Zeit dass der Teichwirt zur Ernte schreitet.

Bei größeren Anlagen wird schon ein oder zwei Tage vorher das meiste Wasser abgelassen und die Trauper, so werden die Kescher genannt, hergerichtet. Fahrzeuge mit großen Wasserbottichen stehen bereit und die Mannschaft macht sich zum harten Arbeitseinsatz bereit. In den noch verbliebenen Tümpeln kann man schon den einen oder anderen Fisch ausmachen. Jeder ist gespannt was das Jahr wohl gebracht hat. Mit Wathosen ausgerüstet werden die ersten Fische gekeschert und mit Körben ans Ufer gebracht, wo sie sogleich in die Bottiche gegeben werden. Es wird sortiert und ausgemustert und jeder Fisch bekommt seinen Platz. Immer öfter hört man ein »Ooh« oder »Aah« wenn mal wieder ein besonders prächtiger Bursche im Kescher landet. Obwohl es nicht besonders warm ist kommt man doch ins Schwitzen und während die Bottiche geleert werden ist Zeit für eine schnelle Jause. Dann geht's wieder los. Der Abfluss ist durch den fast meterhohen Schlamm verlegt und es gilt eine Spur zu ziehen, damit das Wasser ungehindert durch den Mönch fließen kann. Zwei Leute werden unter dem Mönch postiert um die kleineren Fische, die mit dem abfließenden Wasser mitkommen, gleich zu versorgen. Korb um Korb wird aus dem Wasser gehoben und viele herrliche und kräftige Fische wandern von den Bottichen in den Winterteich. Etliche Male muss gefahren werden um die Menge der Fische zu versorgen. Es ist schon später

Nachmittag, und man spürt jetzt schon Schmerzen in den Armen. Mit jedem Mal wird es schwieriger die vollen und schweren Körbe der Ufermannschaft zu übergeben. Jeder Schritt im Schlamm wird zu Plage. Immer öfter passieren Fehltritte oder ein Fisch entkommt. Aber als dann nur mehr einige kleinere Fische im Restwasser verbleiben, ist es geschafft. Diese sollen dann am nächsten Morgen herausgeholt werden. Dazu genügen zwei Leute. Schwerfällig wird das Ufer erklommen und eine Zigarette aus der durchnässten Packung gezogen. Das Feuerzeug will auch nicht mehr so richtig, man ist müde und doch zufrieden. Schnell umgezogen und gewaschen und dann an den Tisch. Im ganzen Haus duftet es bereits wunderbar nach Gulasch und der Magen knurrt schon verdächtig. Nach einem herrlichen Essen gibt's ein gemütliches Plauscherl. Die harte Arbeit ist schnell vergessen und man freut sich mit dem Teichbesitzer über die gelungene Ernte und wünscht sich insgeheim den einen oder anderen großen Fisch an die Angel. Noch einige Tage an denen man den Reiher am abgelassenen Teich beobachten kann wie er einige verbliebene Fischchen herausholt, dann friert es und der Teich wird fürs nächste Jahr vorbereitet. Mit Kalk rückt man den Parasiten ans Fell und der überflüssige Schlamm wird auf die Felder gebracht, wo er als Dünger nochmals gute Dienste leistet.

Im nächsten Jahr zur gleichen Zeit wird dann wieder geerntet, hoffentlich so erfolgreich wie diesmal, denn im Gegensatz zum Landwirt kann der Teichwirt erst nach dem Ablassen erkennen, ob es eine gute Ernte war.

Franz Schuster 🐟



Positive Reaktion zu unserer Vereinszeitung

Ich habe es Ihnen bereits gesagt und ich muss es Ihnen nochmals in aller Form mitteilen: Ihre Zeitung ist super. Ich danke Ihnen nochmals, dass ich in Ihrer Zeitung einen Artikel bringen durfte. Es zeigt sich, Sie haben genau die gleichen Probleme wie die Fischer im Norden – allen voran der Kormoran. Ich finde es einfach ausgezeichnet, dass Sie diesem Thema auch in der Zeitung breiten Raum widmen. Besonders zu gratulieren ist Ihnen und weiters uns, das heißt damit allen Fischern, dass der NRAbg. Dr. Kräuter sich dieser Materie annimmt. Dem Artikel von Dr. Ebensperger über die nachhaltige Bewirtschaftung kann ich mich nur anschließen. Er hat absolut recht – Europa ist seit gut 2.000 Jahren Kulturlandschaft. Nur »blauäugige Traumtänzer« können glauben, es genügt, alles sich selbst zu überlassen und Mutter Natur wird es schon regeln. So eine Einstellung zeigt eigentlich sogar ein hohes Maß an Verantwortungslosigkeit.

Helmut Belaynecz, Vizepräsident ÖKF



Kinder- und Jugend-Lehrfischen

An der allseits bekannten und entzückend gelegenen Teichanlage der Familie Petritsch veranstaltete der VÖAFV am Sonntag, den 16. Juni 2000 das für unseren Nachwuchs ersehnte Lehrfischen. Vom berühmten Wettergott wurden wir buchstäblich gesegnet, es war ein Traumtag und die rege Anteilnahme vieler Jungfischer (und auch deren Fans, Eltern, Lehrmeister und Zuseher) zeugte davon.

Es wurde in 2 Etappen gefischt, jeweils vormittags und nachmittags, mit einer eingeschobenen Mittagspause, welche die Petrijünger sehr wohl brauchten, um nicht die Kraft für so manch harten Drill zu verlieren bzw. sie wieder zu bekommen.

Die Teilnehmer wurden in zwei Gruppen eingeteilt, wobei in Gruppe 1 die Jahrgänge 1985 bis 1989 (22 Teilnehmer) und in Gruppe 2 die Jahrgänge 1990 bis 1996 (16 Teilnehmer) gemeldet waren.

Obwohl sich der Zielwurf-Bewerb grüppchenweise in die Mittagspause verlagerte, kam jeder Jungfischer zu seiner erwarteten Stärkung.

Die Spannung stieg natürlich schon vor Beginn des Angelns, da selbstverständlich die Geräte kampfbereit gemacht, die Strategien durchdacht, die Ködertaktik überlegt und die Konzentration aufgebaut werden sollte, um das Beste zu geben und zu zeigen.

Es sei sehr wohl erwähnt, dass der geistige Bezug zur Natur, zum Lebewesen Fisch und seiner richtigen und schonungsvollen Behandlung im Vordergrund stand.

Auch war es eine Freude zuzusehen, wie sich unsere Jungfischer in diesem Bewerb verausgabten, die Eltern und sogenannten Meisterfischer die Kleinen unterstützten, sie anspornten und ihnen mit Rat und auch manchmal mit Tat zur Seite standen.

Die Endauswertung (inkl. Zielwurfbewerb) gliedert sich wie folgt:

GRP 1 Knaben: Andreas Traxler
Bernd Kollmann
Manuel Baumgartner

Mädchen: Corinna Gregori

GRP 2 Knaben: Michael Leitner (Gesamtsieger)
Manuel Gruber

Mädchen: Nadine Temmel

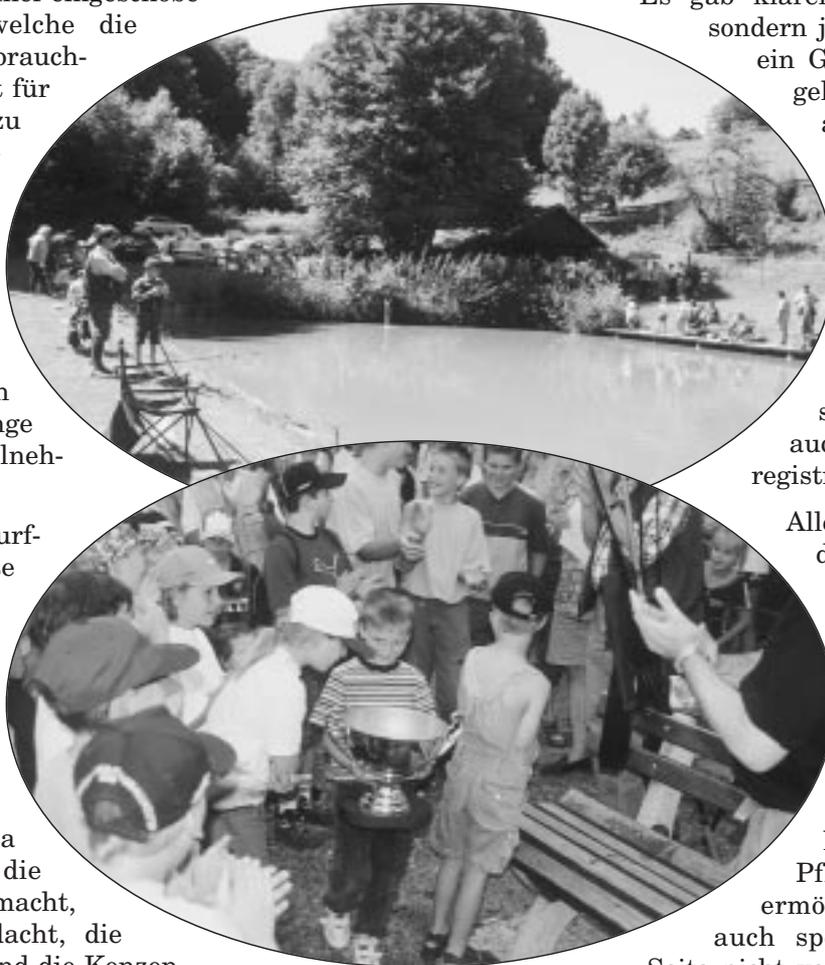
Es gab klarerweise keinen »Sieger«, sondern jeder war für sich selbst ein Gewinner und nach dem gelungenen Finish ging es an die Verteilung der vom VÖAFV gestifteten Anerkennungspreise, die sich durchaus sehen lassen konnten und bei deren Anblick sich sogar bei den älteren Semestern die Augen spreizten und manchmal auch ein neidvoller Blick registriert wurde.

Alles in allem war es eine durchaus gelungene Veranstaltung und wir sollten uns auf keinen Fall scheuen, auch künftig verstärktes Engagement für unsere Jugend zu zeigen, um ihr eine Lebensweise im Einklang mit der Natur, den Pflanzen und Tieren zu ermöglichen. Dabei sollte auch speziell die menschliche Seite nicht vernachlässigt werden, da nur ein Miteinander der Weg zum Ziel ist.

Unser aller Dank gilt der fast vollständig erschienenen Vereinsleitung, den fürsorglichen Eltern und Lehrmeistern, unserem Jugendwart Wolfgang Baumgartner, unseren vielen Helferlein (Wieger, Schreiber, etc.) und im ganz besonderen der Familie Petritsch, die mit ihrer uns zur Verfügung gestellten, schönen Teichanlage diese reibungslose Durchführung ermöglicht hat.

Das Jugendteam des VÖAFV Graz verabschiedet sich bis zum hoffentlich nächsten Mal mit einem kräftigen »Petri Heil«.

Reinhard Schönmetzler 🍷





EHRUNGEN



Folgenden Mitgliedern
wünschen wir
alles Gute
zum Geburtstag,
noch viele schöne
Stunden am Wasser
und für die Zukunft
ein kräftiges
»Petri Heil«:

70 Jahre

Loibner Alois
Lormann Karl

80 Jahre

Jakely Hans
Hollwöger Emil

65 Jahre

Gollob Karl

70 Jahre

Koroschetz Gottfried

75 Jahre

Kaufmann Karl

Oktober

65 Jahre

Sracnik Erich

November

60 Jahre

Melser Heinz
Planeta Werner

Dezember

75 Jahre

Jerovsek Josef
Kahr Franz



BESONDERE FÄNGE



Ein bemerkenswerter Fang gelang Herrn Vertácnik Erich, einem Mitglied unserer Sektion, am 22. August 2000 gegen 20 Uhr im Revier Mur/Graz. Mitten im Stadtgebiet von Graz ging ihm ein 17,5 cm langer Flusskrebs an die Angel. Ein schöner Beweis dafür, dass die Mur wieder eine gute Wasserqualität aufweist und sich wieder viele Fisch- und sonstige Tierarten angesiedelt haben.

Nach dem Fotografieren und gebührenden Bestaunen wurde der Flusskrebs wieder in seinen Lebensraum zurückgesetzt.



ALLERLEI

Karpfen in Rotwein

Zutaten für 4 Portionen

1 Karpfen küchenfertig, ca. 1.5 kg
2 Karotten klein gehackt
3 Zwiebeln klein gehackt
2 Selleriestangen klein gehackt
100 g Butter
5 dl Rotwein (nicht zu trocken)
2 dl Wasser
Salz
Pfeffer aus der Mühle

Zubereitung

Ofen auf 220 °C vorheizen. Ofenform mit 1/4 der Buttermenge austreichen. Karpfen innen und aussen salzen und pfeffern. 1/4 der Buttermenge in einer Pfanne schmelzen, kleingeschnittene Gemüse darin bei schwacher Hitze 10 Minuten unter Rühren dämpfen. In die Ofenform verteilen, Karpfen darauf legen. Rotwein mit Wasser aufkochen, über den Karpfen giessen, 40 Minuten abgedeckt im Ofen garen. Karpfen herausnehmen und warm stellen. Sauce passieren, bei kräftiger Hitze zur gewünschten Dicke reduzieren (etwa auf die Hälfte). Vom Feuer nehmen und mit der restlichen Butter (in Flocken) aufschlagen, mit Salz und Pfeffer abschmecken. Für eine kräftiger gebundene Sauce, mit Mehlbutter binden (d.h. Butter mit etwa der gleichen Menge Mehl vermengt). Karpfen mit der Sauce drapieren und servieren. 🍷



www.roggo.ch

Michel Roggo, der Tausendsassa der Tierfotografie, mit Spezialgebiet Fauna im und am Süßwasser, hat sich schon längst international einen Namen gemacht. Mit seinen atemberaubenden Bildern, die der begeisterte Angler freundlicherweise zur Präsentation zur Verfügung stellte, war er im Rahmen einer Multimediaschau auch auf unserer Aquarienausstellung am IGS-Gelände vertreten. Charakteristisch für seine Arbeiten sind Aufnahmen von Tieren mit natürlichen Verhaltensweisen in natürlicher Umgebung. Neben spezieller Unterwasser-Technik kommen auch alle üblichen Methoden der Naturfotografie zum Einsatz.

<http://members.aol.com/DieAntijagdseite/>

Anti-Jagd und Anti-Anglerhomepage! Es kann auch nicht schaden, einmal einen Blick auf eine Page unserer Gegner zu werfen.

www.groeko.com

Diese Plattform soll allen ökologisch Interessierten und Natur- bzw. Tierfreunden dazu dienen, ihre Projekte im Internet darzustellen. Durch den gezielten Erfahrungsaustausch zwischen diese Gruppen soll ein breiteres Verständnis für Probleme und Anliegen geschaffen werden.

www.aquanet.de/vereine/vatgraz/homepage

Im Zusammenhang mit der akuten Wasserknappheit bei den Grazer Bründel-Teichen wurden diesen Sommer erste Kontakte mit dem Verein für Aquarien- und Terrarienkunde Graz geknüpft. Beiderseitige Gastkommentare für die Zukunft sind geplant. 

LESETIPPS



Fischbesatz 2000 – Nachhaltige Hege und Nutzung



In Weiterführung des bereits 1998 stattgefundenen Forums zum Thema »Bewirtschaftung von Fischgewässern«, wurde vom Österreichischen Kuratorium für Fischerei und Gewässerschutz (ÖKF) im heurigen Jahr eine Tagung zum Thema »Fischbesatz 2000 – Nachhaltige Hege und Nutzung« durchgeführt. Hochkarätige Wissenschaftler aber auch Bewirtschaftungspraktikanten aus dem In- und Ausland referierten und präsentierten zwei Tage lang einem fachkundigen Publikum die neuesten Erkenntnisse und Erfahrungen zum komplexen Thema Besatz. Ein kurzer Auszug aus dem reichhaltigen Vortrags- und Diskussionsprogramm: »Was ist erfolgreicher Besatz«, »Optimale Ausnutzung der Ertragskraft eines Revieres«, »Erfolgsregeln beim Karpfen-, Hecht- und Zanderbesatz«, »Projekt: Rettet die Äsche«, »Die Sicht der Fischzüchter«, »Besatzverbot für Regenbogenforelle«, »Besatz gesamtheitlich sehen – Nutzfische und Beifische«, etc. Das Programm war grundsätzlich auf drei Zielsetzungen hin ausgerichtet: Erstens, die Klärung der Position der Fischerei zum Besatz in ökologischer Hinsicht, zweitens, viele konkrete Tipps und praktische Richtlinien für einen optimalen Besatz weiterzugeben und drittens, die Einbindung der Fischzüchter hinsichtlich der Qualität, des Preises und der Genetik des Besatzmaterials. Die vollständige Dokumentation der Tagung,

eine 180 Seiten starke Broschüre mit allen Referaten und Diskussionsbeiträgen, Fotos, Präsentationsgrafiken, etc. sowie einer ausführlichen personellen Darstellung der Vortragenden liegt nunmehr vor.

Erhältlich ist dieser Tagungsbericht beim ÖKF zum Bestellpreis (exkl. Versandkosten) von **S 150,- für Mitglieder** (zu denen auch alle Mitglieder des VÖAFV zählen) und **S 180,- für Nichtmitglieder**. Anfragen an das ÖKF Sekretariat, Frau Margit Brozek, Goldtruhnenweg 1/2/3, 2345 Brunn am Gebirge, Tel. und Fax 02236/33 5 79 oder per E-Mail: oekf@via.at.

Fazit: Eine höchst interessante und aufschlussreiche Broschüre für alle an der Fischerei interessierten Personen und ein »Muss« für alle Fischereivereine, Gewässerwarte und Gewässerbewirtschaftler. 



Wohnungs-Kredit

- bis 25 Jahre Laufzeit
- bis 5 Jahre tilgungsfrei
- für Wohnungsbeschaffung und Sanierung sowie Grundkauf und Hausbau
- **auch als Generationen-Kredit möglich** –
Sie bestimmen selbst, wann, wie und wie lange Sie den Kredit zurückzahlen wollen

Günstiger Zinssatz



www.bawag.com

Bitte gut leserlich in Blockschrift ausfüllen!

Ich inseriere in der Rubrik:

Ich suche Ich biete Ich tausche

Anzeigentext:

Telefon / Anschrift:

Dieser Teil wird nicht mitgedruckt

Name:

Mitgliedsnummer:

Adresse:

Telefon:

Schicken Sie diese Anzeige in einem Kuvert an:

**Walter MADERER -
ANGELHAKEN
Vogelweiderstraße 30,
8010 Graz**

Postgebühr bar bezahlt

